

ADS, Autismus, Legasthenie, Kiss, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

Beitrag von „Uffel“ vom 18. Juli 2005 13:03

Hallo Sally,

Zitat

Ich denke, dass eine Diagnostik viel früher einsetzen müsste. Bereits im Kindergarten könnten Defizite im Wahrnehmungsbereich erkannt und therapiert werden.

Nicht zuletzt würde ich es wichtig, dass Eltern frühzeitig Lehrer über Probleme aufklären. Immer wieder kommt es vor, dass notwendige Informationen nicht übermittelt werden. Man will erst einmal abwarten. Dabei verliert man unnötig viel Zeit.

Ganz meine Meinung.

Im Kiga lieben sie aber ruhige Kinder, die das machen, was ihnen gesagt wird und sich sonst nicht mucken 😕

Jetzt, nach 3 1/2 Jahren, konnte ich den Erzieherinnen erzählen, warum meine Tochter so war.
Jetzt, nachdem ich nicht locker gelassen habe!!!

Beim Eintritt in den Kiga habe ich die Erzieherinnen sogar darauf hingewiesen, dass meine Tochter nicht viel spricht. Bemerkung der Erzieherinnen drauf: das gibt sich im nächsten 1/2 Jahr. Zwar hatte es sich nach dem 1/2 Jahr leicht gebessert, aber für mich war es eigentlich nicht o.k.

Aber was lässt man sich beim 1. Kind nicht alles von Ärzten und Erzieherinnen erzählen! Die müssen es doch wissen, denkt man immer. Pustekuchen!!! So isses nicht. 😕

Wie Du schon sagst, Sally. Drei Jahre haben wir dadurch in den Sand gesetzt!! Sie käme heute als durchschnittlicher Schüler bestimmt gut mit.

Den Lehrer habe ich ca. einen Monat nachdem wir mit dem Hörtraining angefangen haben von der Geschichte in Kenntnis gesetzt. Erste Erfolge hatte er bereits im Unterricht feststellen können, nur wusste er nicht woher die kamen. 😊

Klar, viele Eltern wollen es vielleicht nicht wahr haben, dass etwas mit ihrem Sprössling nicht in Ordnung ist, anderen ist vieles sowieso egal. Aber, es gibt genügend Eltern die sich Sorgen um ihr Kind machen und denen es nicht egal ist. Diese Eltern brauchen nur einen Denkanstoß um selber in einer Richtung "weiterforschen" zu können (z.B. im Internet, Krankengymnasten).

LG

Uffel